

# Heiße musikalisch-kabarettistische Kost im Pagodenzelt

Bei der Kleinkunstnacht treffen ein Charmebolzen in Plissee, ein Vollweib mit Biss und ein himmlisches Teufelsduo aufeinander

**Gaggenau** (mhr) – Die Kleinkunstnächte im Schlosszelt der Landesakademie Bad Rotenfels sind aus dem städtischen Sommerkulturprogramm nicht mehr wegzudenken. Etliche Stuhldreihen mussten erweitert werden am ersten von zwei Abenden, an denen aktuelle und ehemalige Preisträger des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg ihre Programmausschnitte präsentierten.

Am Montag ließ heiße musikalisch-kabarettistische Kost im Pagodenzelt die herbstlichen Temperaturen vergessen und die Zeltwände erzittern. Ein Charmebolzen in Plissee, ein Vollweib mit Biss und ein himmlisches Teufelsduo boten hinreißende Unterhaltung, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnte. In den Applauswellen, die auf die Künstler niederprassel-

ten, ging der prasselnde Regen völlig unter.

Die frischgebackene Preisträgerin Rosemie alias Rosemarie Quartero sorgte an diesem Abend als Moderatorin für eine Bombenstimmung. Zielstrebig erkör sie Publikumsgast Kai als „Stimmungsbomben“-Mittäter. Wie jeder im Zelt fraß er der musikalischen Clown-Komödiantin aus Heidelberg aus der Hand. Einem schwäbischen Unikum, das ungebremst den Liebreiz einer Hüpfdohle verkörpert. Wenn Rosemie im farblich wechselnden Plisseekleid und in Gesundheitsschuhen den Dutt über der Denkerbrille wackeln lässt, bleibt kein Auge trocken. Eine gekonnt linkische Gestik, betörende Landei-Mimik und knackige Freudenschmalzer untermalen ihre Einlagen als „Konferiseusin“. Nach einer

mit „Bonbole“ (Bonbons) mundgemachten Steppnummer jodelt sie gebirgsbachklar zum Publikumsecho, bläst später auf dem Alphorn eine Samba, zeigt beherzt das glitzernde Urlaubsmitbringsel aus „Perloresien“ am blütenweißen Liebestöter vor und appelliert für die europaweite Einführung der Kehrwoche.

## Hammerharter Schlankeitswahn

Ganz anders Martina Brandl, auch sie aktuell mit der begehrten Auszeichnung gekürt. Frisch, frech, gnadenlos direkt greift die Geislinger Kabarettistin mit der Schiebermütze „No-Go“-Frauenthemen auf. In einer köstlichen Mixtur aus Berliner Schnauze und schwäbischer „Gosch“

nimmt sie ihre Geschlechtsge nossinnen ins Visier und dabei wahrlich kein ~~Blatt vor den~~ Mund. Wie jene XS-Hungerhaken mit vom Wassertragen gestählten „Madonna-Armen“ und „Implantationshintergrund“, die hammerhart dem Schlankeitswahn frönen. Oder jene mit überlangen Edward-mit-den-Scherenhänden-Fingernägeln, mit denen beim Sex die Gefahr einer Beschneidung droht. Brandls Antwort auf den Beauty-Wahn samt Rasumanie: „An manchen Tagen schaue ich meinen Achselhaaren beim Wachsen zu!“ Witzig-nassforsch rappt sie sich in die Herzen, erst recht mit der parodistischen Glanznummer über den Realitätssinn der angehenden schwäbischen Studentin Soraya-Kimberly: „Im Waisehaus in Goa brauchsch als Lehrerin

außer Mittelstufe-Englisch sionscht keine Vorkenntnisse.“ Die Musikkabarettisten Sascha Bendiks (Gesang, Akkordeon) und Simon Höneß (Klavier, Gesang) aus Freiburg definieren Hörgewohnheiten neu. Mit Hardrock-Variationen in es-Moll aus ihrem Showspektakel „In Teufels Küche“ erstürmen sie Kopf, Herz und Bauch. Kongeniale Tausend-sassas, die als himmlisches Teufelsgespann mit Stimmen- und Tastenfuriosität nicht nur die Helden von einst zugleich das Fürchten und Staunen lehren. Zwei Magier, die so hemmungs- wie furchtlos AC/DC mit Polka verkuppeln und ihren Klassiker „Highway To Hell“ in Zuckerwatte packen. Wenn der freundliche Stoiker Höneß in wilden Improvisationen zum Tastenhengst mutiert, verharnt Bendiks für

Minuten. Wenige Akkorde später kreischt, röhr, stöhnt er in expressiver Rampensau-Mannier. Jeder tragikomische Song wird von anarchischen Energie- und Ironieschüben unterminiert und zum eigenständigen Werk. Deep Purples „Smoke On The Water“ tanzt Cha-Cha-Cha mit Sades „Smooth Operator“, dann fegt ein Jazz-Sturm die knarzige Tom Waits-Melancholie à la Bendiks hinweg. Dessen Rache an den Intro-Fetischisten von „Stairway To Heaven“ ist erbarmungslos: Rückwärts gespielt, dann als Kastagnetten-Tango inszeniert – dieses Duo ist der blanke Wahnsinn in seiner betörend teuflischsten Form schlechthin. Selbst Rosemie war fix und fertig – und Sascha Bendiks angesichts seiner Geburtstagstorte sichtlich gerührt. Was für ein Abend.